

Form der übermäßigen Sekunde begreifen (chromatische ‚Quart‘: *b-h-c-cis*, diatonische Quart: *b-c-d-es*) und somit als ein erstes Indiz für das chromatisch-diatonische Wechselspiel in diesem Werk ansehen.

Im 2. Satz, der laut Bartóks eigenem Kommentar in der Sonatenform gehalten ist, hat sich auf den überklebten Ursprungsblättern eine erste Fassung einer Reihe von Takten erhalten, die einen Halbton bzw. einen Ganzton tiefer notiert ist als in der endgültigen Fassung. Solche Befunde sind äußerst aufschlussreich für das tonale Denken Bartóks. Die Korrekturbemerkungen von Bartóks Hand sind ungarisch und bedeuten „1/2 h[ang] magasabbra“ = 1 Halbton höher bzw. „1 h[ang] magasabbra“ = 1 Ganzton höher. Felix Meyer erklärt die Veränderungen damit, dass Bartók mit diesen Transpositionsmaßnahmen offenbar die in *Fis* einsetzende Schlussgruppe der Exposition vorbereiten wollte, nachdem der Seitensatz klar auf *G* grundiert war.

Zu den stärksten Eingriffen Bartóks zählt der neu komponierte Schluss des Werks. Erhalten hat sich eine Schlusspartie von 18 Takten, die im bei T. 248 erreichten Tempo „Vivacissimo, stretto“ ungebremst in den Schluss stürzt. In der Neuschrift hat Bartók mit dem Tempobruch bei T. 276 zum „Meno mosso, sempre rallentando“ vier neue Takte eingefügt und zu jener eindrucklichen hymnischen Geste ausgeholt, die sich bis zum dreifachen Forte im „Largo“ aufbäumt, um dann plötzlich in drei Stretta-Takten zum Schluss zu kommen.

Insgesamt kann man diese Edition nur als vorbildlich bezeichnen. Im Großformat 39 x 30 cm angelegt, bietet sie eine drucktechnisch einwandfreie Reproduktion der Quellen. Alle Zusatzinformationen und inhaltlichen Kommentare sind absolut verlässlich und mit Kompetenz verfasst. Möge sich die Paul Sacher Stiftung entschließen, noch weitere Hauptwerke Bartóks, die sich in ihrem Besitz befinden, in dieser Weise dem „Kenner und Liebhaber“ zugänglich zu machen.

(April 2002)

Peter Petersen

Eingegangene Schriften

PETER ACKERMANN: Studien zur Gattungsgeschichte und Typologie der römischen Motette im Zeitalter Palestrinas. Paderborn u. a.: Ferdinand Schöningh 2002. 355 S., Notenbeisp. (Beiträge zur Geschichte der Kirchenmusik. Band 10.)

Anton Bruckner. Tradition und Fortschritt in der Kirchenmusik des 19. Jahrhunderts. Hrsg. von Friedrich Wilhelm RIEDEL. Sinzig: Studio Verlag 2001. 400 S., Abb., Notenbeisp. (Kirchenmusikalische Studien. Band 7.)

„Denen Liebhabern, und besonders denen Kennern von dergleichen Arbeit, zur Gemüths Erzeugung“. Winfried Schleppephorst zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Rebekka FRITZ und Christian BETTELS unter Mitarbeit von Burkhard SCHMITT. Kassel u. a.: Bärenreiter 2002. 289 S., Abb., Notenbeisp.

„Entartete Musik“ 1938 – Weimar und die Ambivalenz. Ein Projekt der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar zum Kulturstadtjahr 1999. Hrsg. von Hans-Werner HEISTER. Saarbrücken: Pfau 2001. 2 Teilbände, 888 S., Abb., Notenbeisp.

HEIKE ELFTMANN: Georg Schünemann (1884–1945). Musiker, Pädagoge, Wissenschaftler und Organisator. Eine Situationsbeschreibung des Berliner Musiklebens. Sinzig: Studio 2001. 376 S., Abb. (Berliner Musik Studien. Band 19.)

Handbuch Orgelmusik. Komponisten, Werke, Interpretation. Hrsg. von Rudolf FABER und Philip HARTMANN. Kassel u. a.: Bärenreiter / Stuttgart: Metzler 2002. XV, 712 S.

JUAN MARTIN KOCH: Das Klavierkonzert des 19. Jahrhunderts und die Kategorie des Symphonischen. Zur Kompositions- und Rezeptionsgeschichte der Gattung von Mozart bis Brahms. Sinzig: Studio 2001. 382 S., Notenbeisp. (Musik und Musikanschauung im 19. Jahrhundert. Band 8.)

PETER VON LINDPAINTER: Briefe. Gesamtausgabe (1809–1856). Hrsg. von Reiner Nägele. Göttingen: Hainholz Verlag 2001. 501 S. (Hainholz Musikwissenschaft. Band 1.)

HEINZ VON LOESCH: Der Werkbegriff in der protestantischen Musiktheorie des 16. und 17. Jahrhunderts: Ein Mißverständnis. Hildesheim u. a.: Georg Olms Verlag 2001. 163 S. (Veröffentlichungen des Staatlichen Instituts für Musikforschung XI. Studien zur Geschichte der Musiktheorie. Band 1.)

CHRISTINE MARTIN: Vicente Martín y Solers Oper „Una cosa rara“. Geschichte eines Opernerfolgs im 18. Jahrhundert. Hildesheim: Georg Olms

Verlag 2001. 451 S., Abb., Notenbeisp. (Musikwissenschaftliche Publikationen. Band 15.)

Musikästhetik und Analyse. Festschrift Wilhelm Seidel zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Michael MÄRKER und Lothar SCHMIDT. Laaber: Laaber-Verlag 2002, 410 S., Notenbeisp.

Musikkultur in Schlesien zur Zeit von Telemann und Dittersdorf. Berichte der musikwissenschaftlichen Konferenzen in Pszczyna/Pless und Opava/Troppau 1993. Hrsg. von Carsten LANGE/Wolf HOBOHM und Hubert UNVERRICHT/Petr KOUKAL/Werner BEIN. Sinzig: Studio 2001. 320 S., Abb., Notenbeisp. (Edition IME. Reihe I: Schriften. Band 5.)

VERENA NAEGELE: Viktor Ullmann. Komponieren in verlorener Zeit. Köln: Dittrich Verlag 2002. 496 S., Abb.

ANNETTE OPPERMAN: Musikalische Klassiker-Ausgaben des 19. Jahrhunderts. Eine Studie zur deutschen Editions-geschichte am Beispiel von Bachs „Wohltemperiertem Clavier“ und Beethovens Klaviersonaten. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2001. 364 S., Notenbeisp. (Abhandlungen zur Musikgeschichte. Band 10.)

UTE RINGHANDT: Sunt lacrimae rerum. Untersuchungen zur Darstellung des Weinens in der Musik. Sinzig: Studio 2001. 244 S., Notenbeisp. (Berliner Musik Studien. Band 24.)

ECKHARD ROCH: Chroma – Color – Farbe. Ursprung und Funktion der Farbmetapher in der antiken Musiktheorie. Mainz: Schott 2001. 311 S., Abb. (Neue Studien zur Musikwissenschaft. Band VII.)

JOACHIM ROLLER: Die Ausführung des Orgelcontinuo vornehmlich in den Rezitativen der geistlichen Kantaten und Passionen von Johann Sebastian Bach. Sinzig: Studio 201. 220 S., Notenbeisp. (Kirchenmusikalische Studien. Band 6.)

Richard Strauss. Essays zu Leben und Werk. Hrsg. von Michael HEINEMANN, Matthias HERRMANN und Stefan WEISS. Laaber: Laaber Verlag 2002. 271 S., Abb., Notenbeisp.

Straussiana 1999. Studien zu Leben, Werk und Wirkung von Johann Strauss (Sohn). Band 2. Internationaler Kongreß anlässlich der 100. Wiederkehr des Todestages von Johann Strauss (Sohn). Hrsg. von Monika FINK und Walter PASS. Tutzing: Hans Schneider 2002. VIII, 238 S., Abb., Notenbeisp. (Musik in Theorie, Geschichte und Ästhetik. Band 3.)

HANS-CHRISTIAN TACKE: Johann Gottlieb Töpfer (1792–1870). Leben–Werk–Wirksamkeit. Kassel u.a.: Bärenreiter 2002. XXI, 497 S., Notenbeisp.

GEORG PHILIPP TELEMANN: Musikalische Werke. Band XXXIII: Seliges Erwägen. Passionsoratorium in neun Betrachtungen TWV 5:2. Hrsg. von Ute POETZSCH. Kassel u. a.: Bärenreiter 2001. LI, 192 S.

Verdi und die deutsche Literatur. Tagung im Centro tedesco di studi veneziani, Venedig 20.–21. November 1997. Bericht hrsg. von Daniela GOLDIN FOLENA und Wolfgang OSTHOFF unter Mitwirkung von Rainer FRANKE. Laaber: Laaber Verlag 2002. 304 S., Notenbeisp. (Thurnauer Schriften zum Musiktheater. Band 19.)

ERNST LUDIWG WAELTNER: Die Lehre vom Organum bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts. II Textteil. Für den Druck vorbereitet von Gabriele E. MEYER und Hans SCHMID. Tutzing: Hans Schneider 2002. XII, 303 S., Notenbeisp.

ANTON WEBERN: Über musikalische Formen. Aus den Vortragsmitschriften von Ludwig Zenk, Siegfried Oehlgiesser, Rudolf Schopf und Erna Apostel. Hrsg. von Neil BOYNTON. Mainz u. a.: Schott 2002. (Veröffentlichungen der Paul Sacher Stiftung. Band 8.)

Das Wirken des Anhalt-Zerbster Hofkapellmeisters Johann Friedrich Fasch (1688–1758) für auswärtige Hofkapellen. Bericht über die Internationale Wissenschaftliche Konferenz am 20. und 21. April 2001 im Rahmen der 7. Internationalen Fasch-Festtage in Zerst. Hrsg. von der Internationalen Fasch-Gesellschaft Zerst. Dessau: Anhalt-Edition 2001. 341 S., Abb., Notenbeisp. (Fasch-Studien. Band VIII.)

Mitteilungen

Es verstarben

Prof. Dr. Wolfgang BOETTICHER am 7. April 2002,

Prof. Dr. Ernst APFEL am 9. April 2002,

Prof. Dr. Alexander Lothar RINGER am 3. Mai 2002 (ein Nachruf folgt in *Mf* 4/2002),

Prof. Dr. Vladimir KARBUSICKY am 23. Mai 2002.

Wir gratulieren

Prof. Dr. Hubert UNVERRICHT am 4. Juli zum 75. Geburtstag,

Dr. Theodor WOHNHAAS am 4. Juli zum 70. Geburtstag,